

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 kr.

Einrückungsgebühr die 3spalt
Samson-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreffen,
finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No. 48. Dreiunddreißigster Jahrgang. **Dienstag den 23. April 1872.**

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Classificirung der Mannschaften der Reserve 1c. 2c. hinsichtlich ihrer häuslichen 2c. Verhältnisse.

Bei der am 11. d. Mts. dießfalls hier gepflogenen Verhandlung wurde folgenden Gesuchen entsprochen:

1) Hinter den letzten Jahrgang der Reserve wurden auf Ein Jahr zurückgestellt:

- Dav. Lauer von Breuningsweiler.
- Bernh. Graze von Endersbach.
- Jak. Mühle von da.
- Joh. Dav. Schwegler von da.
- Joh. Friedr. Neubach von Strümpfelbach.

2) Hinter den letzten Jahrgang der Landwehr ebenso auf Ein Jahr:

- Alb. Reichle von Endersbach.
- Chr. Friedr. Neubach von Strümpfelbach.
- Carl Gottl. Eckstein von Schwaikheim.

Den 20. April 1872.

Landwehrbezirks-Commandant

v. Sonntag, Oberstlieutenant z. D.

Oberamtmann
Schüßler.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 20. April 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Waiblingen.	20. April.	Christian Krautter, Metzgers, von Veinstein.	11. Juli 1872. Morgens 9 Uhr.	Veinstein.	Liegenschafts-Verkauf am 11. Juli 1872. Vormittags 1/9 Uhr.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuer- und Holzgelds-Bezahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die Steuer noch nicht auf 10 Monate bezahlt haben, sowie diejenigen, welche noch mit Holzgeld im Rückstande sind, werden unter Executionsandrohung aufgefordert, zuverlässig in dieser Woche noch zu bezahlen.

Außerdem wird denjenigen, welche noch Holz im Walde haben, eröffnet, daß solches längstens binnen 8 Tagen nach vorheriger Bezahlung abgeführt sein muß und zwar bei Strafvermeidung.

Den 22. April 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.


Fabrik - Auktion.

Am nächsten
Donnerstag den 25. d. Mts.
von Vormittags 8 Uhr an



wird aus der
Verlassen-
schaft der
Friedrich

Mäckle, Weingärtners Ehefrau
dahier gegen baare Bezahlung ver-
kauft:

Geschmuck, Bücher, Frauenklei-
der, Leibweiszzeug, Bett u. Lein-
wand, Küchengeräth, Schrein-
werk, allerlei Haus-
rath, 1 Handwägel, 
6 Hühner, etwas
Früchte und 2 Centner Heu.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. April 1872.

R. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Revier Thomashardt.

Holz - Verkauf.



Am Montag
den 29. I. M.
aus Brennten,
Koffert, Schloßle,
und Wieslesshau:
118 Raummeter

büchen, 146 Raummeter birken und
erlen Brennholz, 6660 meist buchene
schöne Durchforstungswellen, 1430
gemischte auf Hausen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der
Hausen um 7 Uhr auf der alten
Schlichten-Schorndorfer Straße am
Kaisersträßchen, zum Verkauf Mor-
gens um 9 Uhr im Koffert auf dem
Königsweg.

Schorndorf den 20. April 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Winnenden. Bei der heute unter
amtlicher Leitung vorgenommenen Ziehung
der 250 Stück ausgegebenen Loose von
Nosa Eckert, für ein Delgemälde (den gu-
ten Hirten darstellend), hat die Loosnum-
mer 34 gewonnen.

Den 20. April 1872.

Stadtschultheißenamt Jent.

Großheppach.

500 fl.

werden gegen doppelte unterpfändliche
Sicherheit von einem hiesigen Bürger,
bei pünktlicher Zinszahlung, auf zu-
nehmen gesucht. Anträge erbittet
sich Schultheiß Hoch.

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wegen besonderer
Umstände nicht mehr selbst nach Waiblingen komme, daß aber
Herr Zeugschmid **Schaal**
die Güte haben wird, Aufträge für mich in neuen und alten Feilen jeder
Sorte anzunehmen.

Ich bitte deshalb meine werthen Kunden und sonstige Geschäftsleute
Herrn **Schaal** ihre geschätzten Aufträge zukommen zu lassen und versichere
Sie ebenso schneller, pünktlicher und billiger Bedienung wie seither.
Hochachtungsvoll

Friedrich Dick,
Feilenhauer in Eßlingen.

Das berühmte Brust-Ponbons

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **Stuppel & Schrempf** in Alpirsbach wird von
Ärzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten,
Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorräthig in Waiblingen in den Apotheken.

Waiblingen bei Ph. Fr. Weisk, Wittwe.

Winterbach bei C. F. Blinzig.

Schorndorf in den Apotheken.

Winnenden in den Apotheken.

bei C. F. Glock.

Fellbach bei Gottl. Aldinger.

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-
Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appe-
titlosigkeit, unruhigem Schlaf, Sähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg
angewendet worden.

Waiblingen.

Haus - Verkauf.



Friedrich Mäckle ist ge-
sonnen, seinen besitzenden
Hausantheil in der Kirch-
straße zu verkaufen, bestehend:

in einer Stube, Stubenkammer,
Küche, Bühnenkammer, Stallung,
Gras- und Holzstall, Dunglege,
und in dem Scheuerantheil Platz
zu 400 Garben.

Liebhaber wollen sich nächsten Mon-
tag den 29. April Abends 5 Uhr bei
Mezger Moser einfinden.

Waiblingen.

Knaben & Mädchen
von 14—18 Jahren finden in unse-
rem Thonwaaren-Geschäft dauernde
Beschäftigung.

Ernst Bihl & Co.

Waiblingen.

Gebrannten Gyps

zur Düngung ist pr. Simri zu 9 fr.
fortwährend bei uns zu haben.

Ernst Bihl & Co.

Waiblingen.

Frischgebrannten Gyps

sowie

Schöne Gypferrohr

sind fortwährend zu haben bei
Fritz Schweizer.

Waiblingen.



Ein oder zwei starke
Pauerschwein
werden zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Lehrlinggesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch
findet unter günstigen Bedingungen
mit oder ohne Lehrgeld eine Lehr-
stelle bei Bürstenmacher Langbein
in Eßlingen.

Nähere Auskunft ertheilt

Wagner, Flaschner
in Waiblingen.

Waiblingen.

Ein Schreibpult

wird zu kaufen gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Zimmerleute.

Mehrere tüchtige Zimmerge-
fellen finden auf Taglohn oder
Afford dauernde Beschäftigung
bei

Zimmermeister Tharner.

Dürre Zimmerspähne
in größeren oder kleineren Par-
thieen sind fortwährend zu haben
bei Obigem.

Waiblingen.

Schling-Gesich.

Ein wohlzogener junger Mensch findet
unter günstigen Bedingungen eine Lehr-
stelle bei

Wilhelm Wenz, Schuhmacher.

Die Organisation des Geldverkehrs

dürfte die nächste Aufgabe sein, die von der Finanzwelt zu lösen ist. Die Güter-Production hat gewaltige Dimensionen angenommen; die Güter-Frequenz auf der Eisenbahn, die man nach dem Kriege als eine auf künstlicher, unnatürlicher Höhe angelangte bezeichnen wollte, erweist sich als eine bleibende, — in einzelnen Massenartikeln, wie in Steinkohlen, in Baumaterialien u. s. w. sogar als eine steigende. Gewerbe und Fabriken, ob sie in Eisen oder Papier, in Holz oder Wolle machen, — ob sie Rohstoffe, Halb- oder Ganz-Fabrikate, ob sie Chemikalien oder Consumtibilien und dergl. produciren, sind vielfach auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen. Dieser kolossalen Güter-Production, diesem Waarenverkehr entspricht die Größe des Geldverkehrs. Einen bestimmten Ausdruck findet dieser Verkehr in dem Geldumsatz der Handwerkerbank von Stuttgart: derselbe betrug im Kriegsjahre 1871 etwa 19 bis 20 Millionen Gulden; davon kommen etwa 13 Millionen auf den Verkehr zwischen Stadt und Land. Hierbei ist zu bedenken, daß den Handwerkerbanken zumeist kleinere Gewerbetreibende angehören, ebenso daß die Banken nur mit ihren Mitgliedern Geschäfte machen; ihre Thätigkeit ist auf einen um so engeren Kreis beschränkt, als junge Banken nur über sehr bescheidene Mittel zu verfügen haben. Aber die Mitglieder von Handwerkerbanken erreichen den Vortheil, daß sie ihr Vermögen jeder Zeit in Credit, also in Geld zu verwandeln vermögen; der größte Theil des Besitzes wird Betriebskapital; neugeschaffene Werthe können alsbald, und nicht erst nach Monaten, und sogar fast ohne Verlust zu Geld gemacht werden. Es bleibt im Hause kein Kapital todt liegen. Der Werth dieser Banken ist bereits so allgemein anerkannt, daß wir binnen anderthalb Jahrzehnten 99 solcher Banken in Württemberg entstehen sahen; die jüngste derselben ist die vor wenigen Wochen in Wilbad eröffnete Handwerkerbank. Was die kleineren Geschäftsleute mit Hilfe der Handwerkerbanken, dem Surrogate für Großbanken, zu erreichen suchen, — das erreichen größere Kaufleute, Fabrikanten, Unternehmer u. s. w. in höherem Grade mit den Großbanken, und zwar am besten mit Banken, in unmittelbarer Nähe errichtet, — mit Banken, deren Vorstände stets in der Lage sind, sich von dem gedeihlichen Gange eines accreditirten Geschäftes in Kenntniß zu erhalten. Solcher Banken gibt es in Amerika, in England, in Italien, Holland, Sachsen, in der Schweiz u. s. w., kurz in allen Ländern, in denen der Verkehr über die Kinder- und Knabenjahre hinausgelangt ist, eine große Anzahl und die Großbanken in den Knotenpunkten des Verkehrs unterstützen ihre Wirksamkeit in weiteren Kreisen dadurch, daß sie in den bedeutenderen Provinzialstädten Filialen errichten. Wir können es nur mit Freuden begrüßen, wenn die Organisation des Geldverkehrs mit der Entwicklung von Handel und Industrie in Württemberg gleichen Schritt hält, und nicht erst dann in Angriff genommen wird, wenn Gewerbe und Handel aus Mangel an bereitgehaltenen Circulationsmitteln zu verkümmern beginnen. Noch heute bleiben in Württemberg alljährlich kolossale Summen in Kassen liegen, sie werfen da dem Besitzer keinen Nutzen ab und sind als Circulationsmittel dem Verkehrsleben entzogen. Je dichter das Netz von Banken aller Art ist, das sich über das Land ausbreitet, je bequemer den gelbbesitzenden und

und geldbedürftigen Geschäftsleuten der Verkehr mit gut fundirten Banken gemacht wird, um so schneller wird sich jene Vertraulichkeit im Gebrauche der Banken verbreiten, die heute noch einem großen Theile der Geschäftswelt abgeht und die erst den vollen Werth dieser Reservoirs erkennen läßt. WC.

Die Bauthätigkeit in Stuttgart

drückt sich aus in folgenden Zahlen, die wir glauben als zuverlässig mittheilen zu können. Im Jahre 1871 kamen zur Ausführung:

- 1) Wohnhäuser an Straßen-Linien: 189 mit 705 ganzen und 125 halben Stockwerken, gegen 208 Wohnhäuser mit 714 ganzen und 68 halben Stockwerken im Jahre 1870.
- 2) Wohn-Hinterhäuser: 36 mit 77 ganzen und 5 halben Stockwerken gegen 26 mit 55 ganzen und 6 halben Stockwerken im Vorjahre.
- 3) sonstige Hintergebäude: 150 mit 190 ganzen und 14 halben Stockwerken gegen 106 mit 131 ganzen und 11 halben Stockwerken im Vorjahre.
- 4) Landhäuser: 6 mit 12 ganzen und 5 halben Stockwerken gegen 1 mit 1 ganzen und 1 halben Stockwerke im Jahre 1870.

Hienach sind im Jahre 1871 19 Wohnhäuser an Straßen weniger und 10 Wohn-Hinterhäuser, 44 sonstige Hintergebäude und 5 Landhäuser mehr, als im Jahre 1870 zur Ausführung gekommen.

Aus diesen Zahlen ergaben vor allem zwei Folgerungen:

- 1) Die Verhältnisse nöthigen, die Höfe und Gärten hinter den Wohnhäusern in immer ausgedehnterem Maße für Wohnungszwecke zu überbauen. Daß diese Wohnungen in Brandfällen besonders gefahrdrohend, und für die Gesundheit meistens nicht ohne Bedenken sind, wird von keiner Seite bestritten werden wollen.
- 2) Die bisherige Bauthätigkeit entspricht nicht dem Bedürfnisse, nicht dem Gange der Bevölkerungs-Zunahme. Nach obigen Zahlen sind 827 neue Stockwerke errichtet worden, wenn wir zwei halbe zu einem ganzen Stockwerke rechnen. Nehmen wir für 1 Stockwerk 6 Bewohner an, so sind damit für 4962 Menschen neue Wohngebäude errichtet worden. Offenbar ist aber eine Annahme von 6 Bewohnern für das Stockwerk von vornherein zu hoch und dann kommt noch insbesondere in Betracht, daß fast alle Parterre-Räumlichkeiten für Wohnungszwecke in der Hauptsache verloren gehen, da sie zu Geschäftslokalen, Läden, Restaurationen, Comptoirs, Magazinen u. s. w. benützt werden. Ziehen wir 200 Parterreräume ab, so bleiben noch 627 Stockwerke, in denen, 6 Köpfe auf einem Boden, 3762 Menschen eine die Gesundheit berücksichtigende Unteruast finden. Bei einer Bevölkerungs-Zunahme von 4800—5000 Seelen jährlich müßten sonach 1000—1200 Einwohner obdachlos bleiben. Wir wissen, daß dem nicht so ist. Man schränkt sich immer mehr ein, man rückt immer näher zusammen: man spart, weil ein größerer Raum am Ende auch für Geld nicht zu haben ist; man ist genöthigt, die Wohnung immer mehr ohne Rücksicht auf die Gesundheit zu wählen.

Um so größer ist die Aufgabe für die Bau-Industrie;

dieselbe hat nicht bloß für den jährlichen Zuwachs von 5000 Seelen, sondern auch für die Verdünnung der eng zusammengedrängten, bereits vorhandenen Bevölkerung Raum zu schaffen.

Der Wohnungs-Mangel und die Theuerung der Miethen ist nicht die Folge der gegenwärtig so thätigen Spekulation, sondern Folge der Unzulänglichkeit der bisherigen Bau-Industrie, der es an erforderlichem Kapital und an zusammenhängender Thätigkeit gebrach, und deren Leistungen deshalb weit hinter dem Bedürfnis zurückgeblieben.

Nur von dem in Aktiengesellschaften vereinigten Großkapital ist eine Thätigkeit zu erwarten, die im Stande ist, dem Bedürfnis an Wohnungen zu genügen und einem weiteren Steigen des Wohnungsmangels sowie der Miethpreise Einhalt zu thun.

Es ist für Stuttgart als Geschäftsplatz wie als Aufenthaltsort für wohlhabende Private eine Lebensfrage, daß die Preise für alle Bedürfnisse nicht auf eine unverhältnismäßige Höhe steigen. In diesem Falle, aber auch nur in diesem Falle ist der Hauptstadt eine ebenso rasche, als gedeihliche Entwicklung gesichert und sind die großen Capitalien, die in neuester Zeit in Grund und Boden angelegt worden, eine sichere Gewinn bringende Anlage.

Stuttgart, 22. April. Heute Vormittag 11 Uhr wurde unsere Feuerwehr allarmirt; es brannte in dem Stallgebäude des Fuhrmanns Gack an der Jägerstraße; die Feuerwehr, welche sofort erschien, wurde jedoch in kürzester Zeit Meister des Elements, so daß sie schon vor 12 Uhr wieder zurückkehren konnte.

Stuttgart, 21. April. Das Real-Gymnasium, das vor einigen Jahren vom humanistischen Gymnasium provisorisch abgezweigt wurde, bestand bis jetzt als eine provisorische Anstalt. Mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist der Anstalt, auf welche die Augen so vieler Eltern gerichtet sind, der Charakter einer definitiven Anstalt verliehen worden.

Die Hinterbliebenen und Erben des vor Kurzem in **Tübingen** verstorbenen Prof. Dr. Hugo v. Mohl haben in einer Reihe von dem Verstorbenen gehörigen Gegenständen z. B. dessen Herbarium, sämtliche wissenschaftliche Instrumente, sämtliche botanischen, chemischen und sonstigen wissenschaftlichen Utensilien, Präparate und dergl. der Universität ein Geschenk, und ein sehr werthvolles Geschenk gemacht.

L a n d w i r t s c h a f t l i c h e s .

Der Johannisroggen besitzt, nach einer Mittheilung der „Rheinischen Wochenschrift“ außer andern, in dieser Zeitung des Oestern hervorgehobenen guten Eigenschaften, auch eine auffallende Widerstandskraft gegen ungünstige Witterungseinflüsse. Der harte Winter des Jahres 1871 hatte, wie es in der genannten Zeitschrift heißt, so enormen Schaden bei den Saaten angerichtet, daß der größte Theil des Wintergetreides ausgepflügt und statt desselben Sommergetreide bestellt werden mußte. Der Johannisroggen dagegen hatte den Unbilden des Winters vollständig getrotzt und zeichnete sich durch üppigen Stand aus. Schon von Weitem konnte man die bezüglichen Saaten unterscheiden; kein einziges, mit Johannisroggen bestelltes Feld hatte erheblich von der Kälte gelitten. Die Bestockung desselben wurde eine sehr reiche, verschiedene Ständen hatten an 50 Halme entwickelt. Der Ertrag der Ernte war ein sehr zufriedenstellender.

Ueber Kartoffelsorten als Saatgut berichtet Grütner: Vielfach finden wir noch immer eine nicht zweckmäßige Auswahl in den Kartoffelsorten nach den verschiedenen Bodenverhältnissen, obwohl es als ausgeprobt gelten kann, daß man auf thonhaltigem Boden die sichersten Erträge in der wechselfähigen Zwiebelkartoffel, ferner auf mildem Lehmboden wie lehmigen Sandboden in guter Kultur, die hellrothe Sorte, als Rio Frio, Fürstenwalder und Dabersche, zu bauen hat; auf Sandboden die dunkelrothe, hier Borkendorfer genannt. Die verschiedenen weißen Sorten sind meist nicht Dauerwaaren. In Frühkartoffeln sind die Bizquit wie Farinosen und buntmarmorirten Sorten empfehlenswerth. Die Frühkartoffel, in jüngster Zeit im Oderbruch gerühmt, hat sich auf dankbaren

Höhenboden, vermöge geringen Stärkegehaltes nicht bewährt. In den neuern Bestellungsverfahren ist vielfach von der Gühlich'schen Methode so viel nachgeahmt, daß man flach und nicht enge das Saatgut pflanzt, um recht tief die letzte Behäufelung zu geben. Betreffend die Aufbewahrung, ist bei gesund gernteter Waare, zur Ersparung an Stroh bei ausgebehltem Anbau, bei trockener Einmischung, die Bedeckung direct mit Erde und darnach mit halber Portion Stroh, wieder 1 Fuß mit Erde bedeckt, wohl noch größerer Verbreitung werth.

Das theure Seidenkleid.

Novellette von Louise Mühlbach.

I.
Der eheliche Zwist.

„Was machst denn wieder für'n betrübtes Gesicht, Niese?“ fragte der Steuerbeamte Lehmann seine Frau, als sie morgens bei der Biersuppe — denn damals in den Tagen Friedrichs des Großen als man noch Biersuppe zum Frühstück — zusammenaßen, bevor der gute Herr Lehmann seine regelmäßige Morgenpromenade nach dem Bachhof antrat. „Sag' mir bloß, Niese, was geht Dir schon wieder im Kopf herum, daß Du Deinen lieben Mann gar nicht ansiehst, und mir kaum einen „guten Morgen“ gebrummt hast.“

„Ich brumme nicht wie ein Bär, oder wie ein Kater“, murrte die junge hübsche Frau, indem sie die weißen Mullbänder ihrer Flügelhaube fester unter ihrem hübschen runden Kinn zusammenzog. „Es geht mir auch gar nichts im Kopf herum, denn, wie Du siehst, steht mein Kopf ganz still, aber mein Verstand freilich auch.“

„Was? Dein Verstand steht auch still, Niese?“ fragte Herr Accisebeamte Lehmann kleinlaut. „Warum denn, meine Beste?“

„Deine Beste?“ höhnte sie. „Ja, wenn ich Deine Beste wäre, dann hätte mein Verstand gar nicht nöthig still zu stehen, denn alsdann würdest Du mir nicht die Schande anthun, daß ich wie eine Bettlerin aussehende und einhergehen müßte in wahren Lumpengewändern.“

„Du wie eine Bettlerin? Du in Lumpengewändern einhergehen?“ wiederholte Herr Lehmann ganz verblüht, indem er einen schnellen Blick über den hübschen Morgenrock seiner jungen Gattin warf, der freilich nur aus gestreiftem Jiz bestand. Aber der Rock mit den breiten Falbalas unten, und darüber die Konouche auch mit einem hübsch gekräuselten Besatz sah gar so sauber und niedlich aus, und die weißen Arme lugten so angenehm aus der breiten Frisur hervor, die den engen Ärmel am Ellenbogen einfaßte, und die weiße Schürze mit dem breiten Lage nahm sich so allerliebste aus auf der vollen Bühne, daß Herr Lehmann über dem niedlichen Anblick seiner jungen Frau ganz das Ehestandsgewitzliche vergaß, mit welchem die hübsche Niese ihn eben beglückt hatte.

„Du siehst reizend aus, Niese“, sagte er; sie mit verliebten Blicken betrachtend, „Du gefällst mir heute noch eben so gut, beinahe noch besser, als am Tage unserer Hochzeit, und das ist doch jetzt schon beinahe ein Jahr her. Ich weiß nicht, ob Du ein seidenes Kleid anpaßt, aber das weiß ich, daß kein Mensch in Purpurkleidern schöner aussehender kann, wie Du in Deinem Kleide, und das weiß ich auch, daß es ganz egal ist, von was für Stoff die Kleider sind, welche ein Mensch trägt.“

Es kommt alles auf den Menschen an, der drin steckt, und auf die Manier, wie er seine Kleider trägt.“

„Das ist nicht wahr“, rief Niese ärgerlich, „auf die Kleider kommt es an.“ „Kleider machen Leute“, das ist ein altes Sprüchwort, und darum verachten mich alle meine Bekannten, und darum naserümpfen sie, und sehen mich hochmüthig von Oben bis Unten an, als ob ich ein Wunderthier wäre. Weißt Du warum?“

„Weil Du so wunderhübsch bist, natürlich“, sagte Lehmann, indem er rasch ein paar herzhaftes Löffel von der schon erkalteten Biersuppe aß.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 20. April 1872.

Dinkel per Centner 5 fl. 18 kr., 5 fl. 17 kr., 5 fl. 12 kr.
Haber per Centner 4 fl. — kr., 3 fl. 54 kr., 3 fl. 48 kr.